Unsere Tagung in Basel : 9. August

Autor(en): **J.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 33

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-536558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Tagung in Basel.

9. August.

Unsere Leser wissen, daß der Katholische Lehrerverein der Schweiz seine diesjährige Delegiertenversammlung anläßlich des Katholikentages in Basel abhielt. Der Leitende Ausschuß hat absichtlich das Programm in bescheidenen Rahmen gehalten, da der Katholikentag als solcher ohnehin Gelegenheit genug bot, große Versammlungen zu besuchen. Man beschränkte sich unserseits auf die notwendigsten geschäftlichen Traktanden und die Besprechung der Exerzitienfrage.

Der Delegiertenversammlung voraus ging eine stark besuchte Sitzung des Zentralkomitees im Hotel „Rheinischer Hof". Der Zentralpräsident streifte in seinem Berichte über die Tätigkeit des Ausschusses und des Vereins eine Reihe meist interner Fragen, darunter die Propaganda für den Verein, die auch im Berichtsjahre nicht stillgestanden ist, wenn sie auch keine großen äußern Erfolge zu verzeichnen hat, ferner die Propaganda für das Vereinsorgan, die ebenfalls nie und an keinem Orte erlahmen oder stillestehen darf, das Verhältnis zum kath. Erziehungsverein der Schweiz, der sich reorganisiert hat und neues Leben zeigt, die Arbeit für den Schülerkalender „Mein Freund", die erfreulichen Ergebnisse aus dem Vergünstigungsvertrag betr. Lebensversicherungen. Er rügt dann auch — und mit Recht — daß viele Sektionen die Berichterstattung an den Zentralpräsidenten unterlassen, eine Erscheinung, die den Gesamtüberblick über die Tätigkeit des Vereins sehr erschwert. — Die Reiselegitimationskarte hat im Berichtsjahr neuerdings vermehrte Aufmerksamkeit gefunden.

Unsere vor kurzem gegründete Hilfskasse hat, wie sodann der Zentralkassier ausführte, innert kurzer Zeit schon recht viel geleistet, teils an direkten Unterstützungen (nicht rückzahlbar), teils durch Gewährung von Darlehen. Sie weist heute ein Vermögen von rund 12,300 Fr. auf. — In der Delegiertenversammlung wurde der trefflich orientierende Bericht des Präsidenten der Hilfskasse verlesen.

Die „Schweizer-Schule" wird demnächst eine neue Beilage erhalten, betitelt „Seminar", jedes Quartal 8 Seiten stark; wie der Titel sagt, soll sie das Organ unserer Lehrer- und Lehrerinnenseminare werden, wo sowohl die Lehrerschaft als insbesondere auch die Zöglinge zum Worte kommen sollen.

Der Leitende Ausschuß wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung für eine weitere Amtsdauer bestätigt. — So viel aus den Verhandlungen des Zentralkomitees, das außerdem eine Reihe von Geschäften für die Delegiertenversammlung vorbereitete.

Die Delegiertenversammlung im Grünen Saal, Stadtkasino, war gut besucht. Der Zentralpräsident hatte zwar verschiedene Entschuldigungsschreiben zu veröffentlichen, auch eines von unserm verehrten Herrn Vizepräsidenten, Direktor L. Rogger, dem er — unter lebhaftem Beifall der Versammlung — herzlich dankte für sein mannhaftes Eintreten für die katholische Schule und ihn bat, er möge auch in Zukunft in diesem Sinne in unsern Reihen mitarbeiten. Denn sein Programm ist auch unser Programm.

Nachdem ein Vertreter der internationalen kath. Liga, Msgr. Dr. Nikl. Pfeiffer aus Kaschau, ein freundliches Begrüßungswort an die Versammlung gerichtet, erstattete der Zentralpräsident Bericht über den Verein und sein Leben und Wirken. Wir haben bereits das Wesentliche daraus hervorgehoben.

Ueber das Rechnungswesen referierte der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Hr. Sek.-Lehrer Al. Kälin, Einsiedeln, klar und gründlich. Wir werden später darauf zurückkommen. Die 3 Rechnungen — Verein, Schweizer-Schule, Hilfskasse — fanden widerspruchslose Genehmigung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller (Zentralkassier). — Die Rechnung über die Krankenkasse konnte diesmal nicht vorgelegt werden, weil die leitenden Organe zur beruflichen Ausbildung sich in Kursen befinden. Die wichtigsten Zahlen daraus sind in der „Schweizer-Schule" bereits mitgeteilt worden, die der Zentralpräsident an Hand eines ihm schriftlich zugestellten Berichtes noch ergänzte.

Anstelle des Hrn. Gottl. Neidhart, Willerzell, der aus dem aktiven Schuldienste ausgeschieden und deshalb als Mitglied des Zentralkomitees demissionierte, wurde auf Vorschlag der Schwyzer einstimmig gewählt Hr. J. Dobler, Lehrer in Schübelbach. Er sei uns herzlich willkommen; Hr. Kollege Neidhart aber wolle unsern aufrichtigen Dank entgegennehmen für seine sehr großen Verdienste um unsern Verein.

Ein Haupttraktandum war in der Komiteesitzung und in der Delegiertenversammlung die Exerzitienfrage. Wir können heute die Diskussion darüber nur ganz kurz streifen. Hr. Bezirkslehrer Ign. Fürst in Trimbach referierte in erster Linie; über die Notwendigkeit und Nützlichkeit und den großen Segen der Exerzitien waren alle Redner einig; auch darin, daß man die Frage der Finanzierung etc. unverzüglich und praktisch lösen müsse. Der Lehrerverein wird vorab die ihm zufallenden

Provisionen aus dem Vergünstigungsvertrag betr. Lebensversicherungen für die Exerzitien verwenden. Katholischer Erziehungsverein, katholischer Lehrerverein, katholischer Volksverein und Ignat. Männerbund müssen da gemeinsam vorgehen und zusammenarbeiten. Das war auch das Ergebnis der Beratung; der katholische Volksverein sicherte 20 Prozent der effektiven Auslagen als Beitrag zu; der Rest wird durch die andern Vereine gedeckt werden. Ein Komitee wurde mit der unverzüglichen Durchführung der gefaßten Beschlüsse beauftragt, damit die Besucher der Exerzitien noch diesen Herbst eine Subvention erhalten. Man beteilige sich also, soweit die Kostenfrage am Exerzitienorte den Ausschlag geben sollte, ohne Bedenken an den ausgeschriebenen Exerzitien, die gen. Vereine werden sie auch für diesen Herbst noch zu regeln suchen, wenn auch erst nachträglich, da die Zeit zur vorausgeh. endgültig. Lösung nicht mehr ausreicht.

Noch sei erwähnt, daß hochangesehene Ehrengäste unserer Versammlung beiwohnten: der hochwürdigste Bischof von Sitten, Sr. Gnaden Viktor Bieler, Msgr. Dr. Frz. Segesser, Stiftspropst in Luzern und Hr. Nationalrat Hs. v. Matt, Präsident des Schweiz. katholischen Volksvereins. Se. Gnaden Bischof Bieler betonte in einer herzgewinnenden Ansprache die Notwendigkeit einer gedeihlichen Zusammenarbeit von Priester und Lehrer auf dem Gebiete der Erziehung.

So viel für heute über unsere Tagung in Basel, die fruchtbringende Arbeit leistete und in bester Harmonie verlief, dank der gründlichen Vorbereitung aller damit betrauten Organe. J. T.

Für die Schweizerjugend?

Unlängst erhielt ich vom Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich vier Heftchen zugesandt, betitelt: „Junge Schweizer. Winke für die Gesundheitspflege in Erzählungen für klein und groß." Dem Heftchen war ein Begleitschreiben beigegeben, dem ich folgende Sätze entnehme: „Die Hefte haben inzwischen (seit der Herausgabe) eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Bereits sind rund 53,000 Exemplare abgesetzt. Die Jugendkommission des eidg. Turnvereins empfahl sie ihren Jugendriegen zur Anschaffung. Auch haben manche Schulpflegen sie als Klassenlektüre eingeführt.

„Eine ganze Reihe Ihrer Kollegen hat uns bereits versichert, daß die Hefte sich sehr gut zur Lektüre in der Klasse eigneten."

Gewiß ist es auch an uns, vermehrte Arbeit zu leisten für eine richtige und gute Gesundheitspflege. Wir begrüßen empfehlenswerte Mitarbeit.

Ich nahm das erste Heftchen zur Hand und fing an zu lesen. Sollten wir doch der Jugend keine Schriften übergeben, die wir nicht selbst gelesen haben. Aber schon im ersten Heftchen, Seite 6, fand ich eine Erzählung, bei der ich stutzte. Es sei mir gestattet, einige Zeilen aus diesem Heftchen wiederzugeben:

„Au wei, au wei, mein armer Bauch, oi, oi!" schrie unter einem Apfelbaum in der Wiese das Miggi Stephan, eine wilde Hummel von elf Jahren. Das tönte so erbärmlich, daß mit der Zeit die gefleckte Kuh des Nachbars, ein Schäflein, ein Hahn und eine wunderfitzige kleine Biene sich neugierig heranmachten und das Menschlein im Grase voll Mitleid beguckten. „Wo fehlt's?" sprach Herr Hahn und stellte sich wichtig hin, als hätte er Medizin studiert.

„Ich habe zuviel Schlagrahm gegessen nach einem sonst guten Mittagsmahl." „Da haben wir's wieder," meinte der Hühnervater, (nun folgt in Sperrdruck) „der Mensch ist doch das einzige Tier, das nicht zu leben und Maß zu halten versteht. Und doch lebt gerade er nicht nur auf Erden, um zu essen; er soll bloß essen, um zu leben!" Die Kuh warf ihm wegen seiner klugen (!) Worte, auf die er ordentlich stolz war, einen bewundernden (!) Blick zu etc."

Wozu nun in einer Schrift, die „für klein und groß" bestimmt sein soll, diesen Satz in Sperrdruck beifügen: „Der Mensch ist doch das einzige Tier (!), das nicht zu leben und Maß zu halten versteht." — „Wozu?" fragen wir nochmals. Dieser Satz wird seine Wirkung haben, trotz der nachfolgenden Aufklärung.

Und wenn ein einziger Satz eine Schrift für die Jugend unbrauchbar macht, so gewiß auch dieser. So sandte ich die Hefte wieder an die Versandstelle zurück mit dem Vermerk: „Nicht angenommen!" Und ich muß nochmals fragen: „Ist das für die Schweizerjugend?" W. G.

Schulnachrichten.

Luzern. Französischkurs für Sekundarlehrer vom 8. bis 20. September in Hitzkirch. Kursleiter sind die HH. E. Keller aus Bern und Dr. J. Stadelmann, Professor an der Kantonsschule, Luzern.

Das dem Kurs zugrunde gelegte Lehrmittel, E. Keller, cours élémentaire I, in dessen Besitz der Kursteilnehmer sein soll, kann vom Lehrmittelverlag des Kantons Luzern zum Preise von Fr. 1.80 bezogen werden.

Im übrigen wird auf das zweite Zirkular des Sekundarlehrervereins verwiesen.

Anschließend an diesen Kurs findet die Jahresversammlung des Vereins am 20. Sep-